

Wenn Hunde sich treffen, beinhaltet das fast immer einen Moment der Anspannung. Schon aus der Distanz versuchen die Vierbeiner abzuschätzen, ob es ratsam ist auf Abstand zu bleiben, ob eine gefahrlose Annäherung möglich ist oder ob die Waffen gezückt werden müssen.

Nur freundliche Absichten!

Gezielt gewählte Gesten können dem Gegenüber signalisieren, dass die eigene Annäherung freundliche Absichten beinhaltet. So kann aus der ersten Anspannung eine neutrale, freundliche Begrüßung entstehen. Auch im Zusammenleben von Hunden untereinander oder zwischen Hund und Mensch zeigen Hunde diese Gesten, um freundliche Absichten zu signalisieren.

Die folgenden Signalelemente sind Indikatoren für freundliche Absichten:

- Fehlende Anspannung im Körper, kurvige, weiche Bewegungen von Körper und Rute
- Maul geöffnet, Ohren leicht nach hinten gedreht oder angelegt
- Weicher Blickkontakt, Wegschauen, bevor es zu viel wird
- Leichtes Abwenden des Körpers und/oder des Blicks vom «Gesprächspartner»
- Direkte Annäherung wird abgebremst, bogenförmige Annäherung, um die Distanz langsam und respektvoll zu unterschreiten
- Vollständiges Abwenden und eine Urinmarke am nahe gelegenen Baum zu setzen, kann als eine Einladung zum Gespräch aus der Distanz verstanden werden

Eine hoch gehaltene Rute in Kombination mit den oben genannten Signalen zeigt die Bereitschaft zum freien Informationsaustausch an, verglichen mit einem offenen Facebook-Profil, das jeder einsehen darf. Wird die Rute niedrig getragen, ist ein Informationsaustausch nicht gewünscht – das Facebook-Profil ist geschlossen und nur für Vertraute einsehbar. Wird dies vom Gesprächspartner respektiert, kann sich diese Zurückhaltung ändern.

Lassen Sie sich diese Signale mal durch den Kopf gehen und überlegen Sie sich, was Ihr Hund tut, wenn er Ihren Rückruf mal wieder ignoriert oder einen anderen Wunsch von Ihnen missachtet. Fällt Ihnen etwas auf?



Blickkontakt vermeiden, Körper abwenden, Pinkeln gehen, Abbremsen bei der Annäherung oder im Bogen zurückkommen... All das sind Signale, die unsere Hunde genau in solchen Momenten aussenden.

Ja, ganz richtig, Hunde signalisieren damit nicht, dass sie uns nicht ernst nehmen; sie wollen uns damit nicht dominieren. Im Gegenteil! Sie bemerken die Abwesenheit freundlicher Signale in unserer Körperhaltung, unsere Anspannung, den direkten Blickkontakt, den Körper, der zu ihnen hin gerichtet ist und versuchen durch deutliche Gesten, uns ihre freundlichen Absichten zu signalisieren und uns damit freundlich zu stimmen.

Die schnelle, frontale Annäherung, die wir unseren Hunden mit Mühe beibringen, entspricht auf Hündisch einer respektlosen und sehr unfreundlichen Distanzunterschreitung. Hunde können lernen, dass dies beim Menschen etwas anderes ist, aber die Signalelemente behalten ihre Bedeutung.

Viele Hundehalter kennen eine freudige Begrüßung mit deutlich mehr Körpereinsatz. Da wackelt der ganze Körper, die Rute peitscht wie wild. Die Ohren sind ganz flach an den Kopf gelegt und die Annäherung ist alles andere als langsam und respektvoll, kann sogar im Gegenteil richtig aufdringlich werden. Meist wird diese Form der Begrüßung von quietschenden, japsenden Lauten begleitet.

Die starke freudige Erregung beim Anblick des geliebten Sozialpartners bewirkt diese Abweichung bei der freundlichen Kontaktaufnahme. Junge Hunde zeigen diese Form der sogenannten «aktiven Demut» auch gegenüber fremden Artgenossen und Menschen. Einige Vierbeiner behalten diese Form der Kontaktaufnahme bis ins hohe Alter bei, womit sie nicht immer auf Gegenliebe stossen. 🐾

Text: Katrin Schuster, Foto: fotolia.de